Amts- und Anzeigeblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt. Fernsprecher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

59. Jahrgang.

№ 90. Sonnabend, den 20. April **1912.**

Nr. 61 der Schankstättenverbotsliste und **Nr. 12 des Nachtrags hierzu sind zu streichen.**

Stadtrat Eibenstock, den 18. April 1912.

Die **Losungsscheine** der Militärpflichtigen des Jahrgangs 1892 sind

Sonnabend, den 20. April 1912,

nachmittags von 1—2 Uhr im Rathause (Bibliothekszimmer) **abzuholen.** Für Zustellung nicht rechtzeitig abgeholter Losungsscheine werden je 25 Pfg. Gebühren erhoben.

Stadtrat Eibenstock, den 18. April 1912.

Ein italienisches Geschwader in den Dardanellen?

Sollten die aus London und Paris kommenden Meldungen von dem Anfang der italienischen Aktion in den Dardanellen sich bestätigen, dann stehen wir nunmehr abermals vor sehr ernsten Verwickelungen, deren Ausgangspunkt katastrophal werden kann. Die vorliegenden Nachrichten lauten aber leider so bestimmt und werden noch durch eine dritte aus Konstantinopel erhärtet, daß man kaum noch an deren Richtigkeit zu zweifeln wagt. Hier seien sie wiedergegeben:

Konstantinopel, 18. April. Hier wird die Nachricht verbreitet, daß 27 italienische Kriegsschiffe heute früh vor dem Eingange der Dardanellen erschienen und das Bombardement auf die Befestigungen von Kumkalesi begannen. Ein Geschoß der Festung soll ein italienisches Kriegsschiff getroffen haben.

London, 18. April. Lloyds Agency teilt ein Telegramm mit, nach welchem bei der Einfahrt in die Dardanellen Kanonendonner gehört wurde. Man vermutet einen italienischen Angriff. Eine zuverlässige Information steht noch aus. Auch aus Paris liegen Depeschen vor, wonach die italienische Flotte in Kumkalesi angekommen ist. **Ein italienisches Schiff ist gesunken.**

Paris, 18. April. Hier war heute früh die Nachricht verbreitet, daß die im ägäischen Meere gesichteten italienischen Kriegsschiffe sich anschickten, gegen mehrere türkische Inseln in der Nähe der Dardanellen zu operieren. Das erste Angriffsobjekt werde die Insel Skyros sein.

Paris, 18. April. Die Beschießung der Forts in den Dardanellen durch die italienischen Kriegsschiffe hörte halb 4 Uhr nachmittags auf. Das italienische Geschwader dampfte wieder in See. Die in der inneren Meerenge befindlichen schwimmenden Minen wurden losgemacht. Die Handelsschiffahrt ist unterbrochen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: In der Presse findet sich bei den Besprechungen über die Wehrvorlagen die Bemerkung, daß die Verbündeten Regierungen eine Erhöhung der Mannschaftslöhnung nicht vorgesehen hätten und wohl dem Reichstag überlassen wollten, diese nachträglich in das Gesetz einzufügen. Die Bemerkung beweist, mit wie geringer Aufmerksamkeit teilweise die Vorlagen sogar von denjenigen gelesen werden, welche weitere Kreise darüber aufzuklären berufen sind. In der Begründung der Heeresvorlage S. 4 heißt es: „Aus Anlage 2 ist der voraussichtliche Geldmehrbedarf für die Jahre 1912 bis 1919 zu ersehen. Er vergrößert sich vom Jahre 1913 ab aus Anlaß der Erhöhung der Mannschaftslöhnung noch um jährlich rund 15 Millionen Mark für das Reichsheer.“ Und die der Flottennovelle beigefügte Kostenberechnung besagt: „Infolge der in Aussicht genommenen Erhöhung der Mannschaftslöhnung vergrößern sich die bei den fortdauernden Ausgaben angesetzten Beträge von 1913 ab um je eine Million Mark.“ In der Denkschrift über die Deckungsvorlagen haben sodann diese Kosten durchweg Berücksichtigung gefunden. Hieraus ergibt sich, daß die Erhöhung der Mannschaftslöhnung von den Verbündeten Regierungen vom 1. April 1913 ab in Aussicht genommen ist.

— Zur Verhaftung des Hauptmanns Dreßler. Zu der gemeldeten Verhaftung des preußischen Grenzkommissars Hauptmann Dreßler auf der russischen Grenzstation Wirballen durch die dortigen Polizeiorgane erfährt der Berliner L.-A., daß die deutsche Regierung die geeigneten Schritte in dieser Angelegenheit eingeleitet hat.

Italien.

— Bauernrevolte. Nach einer Meldung der „Stampa“ aus Todi griffen die wegen der beschlossenen Steuererhöhungen erbitterten Bewohner mit Aexten Sensen, Mistgabeln und Dreschflegeln bewaffnet, das Gemeindehaus an, vertrieben die Gemeinderäte und zwangen die Mehrheit zur Demission. Die Menge, die von berittenen Anführern befehligt wurde, geriet in ein Treffen mit 14 Gendarmen, die alle unter schweren Verletzungen den Kampfplatz räumen mußten. Darauf befreite das Volk zwei Verhaftete und rüstete sich zum Widerstand gegen die militärischen Verstärkungen, die aus der Nachbarschaft herbeigerufen worden waren. Auch Frauen und Kinder beteiligten sich lebhaft an der Rebellion. Nach Eintreffen von zwei Kompagnien Militär sind etwa 50 Bauern, von denen viele verletzt sind, verhaftet worden.

Frankreich.

— Der Spionagefall von Toulon. Zu der Spionageangelegenheit Zimmerle wird aus Toulon gemeldet, daß auch bei mehreren Arsenalarbeitern, die im Schiffbau beschäftigt sind, Haussuchungen vorgenommen wurden. Einige weitere Verhaftungen sollen unmittelbar bevorstehen. — Ueber die Verhaftung Zimmerles wird noch gemeldet, daß der französische Gegenspionagedienst Zimmerle in eine Falle gelockt habe unter der Vorspiegelung, daß italienische Agenten ihm ein Schriftstück abkaufen wollten.

Griechenland.

— Die griechische Königsfamilie auf Korfu. Der deutsche Kaiser in griechischer Marineuniform begab sich am Mittwoch mit dem Prinzen, den Prinzessinnen und Gefolge im Automobil nach der Stadt und ging in das königliche Palais, wo die Herrschaften von der Terrasse aus zusammen mit der Kronprinzessin von Griechenland das Einlaufen des griechischen Kreuzers „Georgios-Averoff“ beobachteten, der den König und den Kronprinzen von Griechenland an Bord hatte. Die „Hohenzollern“ und die „Kolberg“ hatten Flaggengala angelegt. Die Mannschaften paradierten. Die „Kolberg“ salutierte. Die Musik der „Hohenzollern“ spielte den griechischen Königsmarsch. Die „Georgios-Averoff“ salutierte ebenfalls; seine Kapelle spielte die deutsche Hymne. An der königlichen Landungsstelle hatten sich die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, das Offizierkorps und die Geistlichkeit eingefunden, ebenso der Gesandte Frhr. von Wangenheim und der deutsche Konsul Spengelin. Der Kaiser und die genannten Herrschaften erschienen dann ebenfalls an der Landungsstelle. Der König und der Kronprinz von Griechenland gingen an Land und wurden vom Kaiser auf das herzlichste begrüßt. Nachdem der König sodann die Huldigung der Behörden entgegengenommen hatte, schritten der Kaiser, der König und die anderen Fürstlichkeiten zu Fuß zum Palais hinauf, vom Publikum stürmisch gefeiert. Vor dem Palais setzten sich die Ovationen fort. Inzwischen war die königliche Jacht „Amphitrite“ eingelaufen mit der Königin, der Prinzessin Maria und dem Prinzen Andreas Nikolaus an Bord. Der Kaiser und der König hatten sich wieder zur Landungsstelle begeben. Der Kaiser geleitete die Königin am Arm zum Palais. Das Publikum brach andauernd in Hochrufe aus. Der Kaiser begab sich später nach dem Achilleion.

Afrika.

— Meuterei in Fez. Der Korrespondent der Londoner „Times“ meldet aus Tanger vom 17. d. M., daß erneut Unruhen in Fez ausgebrochen seien. Aus einer späteren Meldung geht hervor, daß die marokkanischen Truppen gemeutert hätten und daß ein Teil der Bevölkerung sich ihnen angeschlossen habe. — Gegen einen Unteroffizier der französischen Militärmission habe ein Anschlag stattgefunden. Die funkentelegraphische Verbindung mit Fez sei unterbrochen.

China.

— Der mongolisch-chinesische Streit. Wie der Petersburger Telegraphenagentur aus Urga gemeldet wird, hat Juanschikai an die mongolische Regierung telegraphiert, er lehne die Einmischung von Mittelspersonen in den mongolisch-chinesischen Streit ab. Er forderte Hutuchta auf, der Unabhängigkeit zu entsagen und teilte mit, daß er zu der Verhandlung Bevollmächtigte nach Urga senden werde.

Oertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 19. April. Der Bezirkslehrerverein Eibenstock-Schönheide hielt am Mittwoch im Schützenhause seine Monatsversammlung ab, in deren Mittelpunkt ein Vortrag des Herrn Amtsgerichtsrat Papsdorf über: Jugendfürsorgestand. Nach herzlicher Begrüßung des Herrn Referenten, der als Gäste erschienenen Herren Gemeindevorstände und Gemeindevertreter und der Konferenzmitglieder erteilte der Vorsitzende, Herr Lehrer Schöne, dem Vortragenden das Wort. Herr Amtsgerichtsrat Papsdorf führte in seinem fesselnden Vortrag folgendes aus: Der Ruf nach Jugendfürsorge ertönt heute deshalb so laut, weil man jetzt die sozialen Pflichten und Gedanken mehr und mehr erkennt und betont, und die großen Schäden unserer Zeit auf körperlichem, geistigem und sittlichem Gebiete sich immer verderblicher bemerkbar machen. Die Ursachen der relativ fortschreitenden Entartung und Verwahrlosung unserer Jugend liegen in der neuzeitlichen, schnellen Entwicklung unseres Vaterlandes vom Landwirtschafts- zum Industriestaat, begleitet von einer bedeutenden Zunahme unserer Bevölkerung. Das Zusammenpferchen vieler Menschen auf kleinem Raume bringt viele gesundheitliche und sittliche Schäden mit. Mit dem Zunehmen des wirtschaftlichen Erfolges ist das materielle Streben, das Streben nach Reichtum gediehen und in dessen Schatten die Sozialdemokratie, die ihr utopisches Ziel zu erreichen sucht, indem sie alle Stützen des bestehenden Staates untergräbt. Groß sind die an die heutige Jugend herantretenden Versuchungen, die eine sittliche Gefährdung sowohl unserer schulpflichtigen als auch der schulentlassenen Jugend bedeuten. Um das heranwachsende Geschlecht vor Verwahrlosung zu bewahren, ist für dasselbe eine körperliche und sittliche Ertüchtigung unbedingt notwendig und mit allen Mitteln zu erstreben. Die sittliche Ertüchtigung erfordert die Bekämpfung der materialistischen Weltanschauung in jeder Form und die Einpflanzung der Ueberzeugung, daß das Ausleben der Einzelpersönlichkeit beschränkt werden muß durch die Rücksicht auf die Gesamtheit. Zunächst sind die vorhandenen Erziehungsfaktoren, Elternhaus, Schule und Kirche, auszubauen; vor allem muß auch die bürgerliche Gesellschaft zur Mithilfe bei der Jugendpflege gewonnen werden. An bereits bestehende Unternehmungen dieser Art muß angeschlossen, und alle Fürsorgebestrebungen müssen zentralisiert werden. Bei den Jugendfürsorgebestrebungen muß die Verfolgung parteipolitischer Zwecke unbedingt ausgeschlossen bleiben. Aus letzterem Grunde ist die sozialdemokratische Jugendpflege zu verurteilen, deren Eifer und Leistungen der bürgerlichen Gesellschaft ein Vorbild und zugleich eine ernste Mahnung sein können. Wo die Wirksamkeit der genannten Faktoren Lücken läßt, da muß der Staat eingreifen, wie dies ja seit einigen Jahren durch das Fürsorgegesetz geschieht; er muß auch die privaten Unternehmungen durch Geldmittel unterstützen, um den Kampf gegen die Verwahrlosung der Jugend wirksam betreiben und letztere vor allem auch gegen die Gefahren des Alkohols und des Kinos bewahren zu können. Letztere reizen und vergiften die Phantasie oft ungeheuerlich; es muß daher die polizeiliche Prüfung der Films streng gehandhabt und für gute Films gesorgt werden. Die Zulassung von Kindern und Jugendlichen zu ungeeigneten Vorstellungen wäre an den Kinobesitzern zu strafen. Sodann beleuchtete der Herr Vortragende die Tätigkeit des Jugendrichters als Vormundschafts- und Strafrichter. Jugendliche im Sinne des Strafrichters sind Menschen im Alter von 12—18 Jahren. Neuerdings sind Jugendgerichtshöfe eingerichtet worden, die mehr die er-